

Schulprogramm

der

**Staatlichen Grundschule
„Albert Kuntz“**

SINUS-Transfer-Grundschule

in Nordhausen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Räumliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Staatlichen Grundschule „Albert Kuntz“	2
2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	3
3. Leitbild	4
4. Panorama des Schulprofils	5
4.1. Unterricht Programm „SINUS-Transfer“	11
4.2. Pädagogische Schwerpunkte	17
4.3. Schulleben	18
4.4. Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	19
4.5. Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Bildungseinrichtungen	20
4.6. Zusammenarbeit des Kollegiums	21
4.7. Zusammenarbeit Schule-Elternhaus	22
4.8. Außerunterrichtliche Angebote/Arbeitsgemeinschaften	23
4.9. Kooperationen /Öffentlichkeitsarbeit	23
4.10. Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort	24

1. Räumliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Staatlichen Grundschule „Albert Kuntz“

Die Staatliche Grundschule „Albert Kuntz“ liegt am Rande der Stadt Nordhausen/Harz im Wohngebiet Salza. Der gesamte Schulkomplex besteht aus einem „alten Schulhaus“, welches 1890 erbaut wurde und aus einem im Jahr 1972 direkt angebautem „Neubau“. Zu Beginn des Schuljahres 2010/ 2011 wurde ein schöner Pavillon mit direktem Zugang zum Altbau fertig gestellt. Dieser dient der Mehrzwecknutzung, wie zum Beispiel der Esseneinnahme unserer Schüler und vieler festlicher Aktivitäten und Veranstaltungen.

Zur Zeit werden 240 Kinder in 11 Klassen unterrichtet. Etwa 230 Kinder besuchen am Nachmittag den Hort. Das altherwürdige Schulhaus dient fast ausschließlich der Freizeitbetreuung/Hort, während sich im „Neubau“ die Unterrichtsräume befinden.

Die Außenanlagen des Schulgebäudes bestehen aus einem großen Schulhof mit Spielmöglichkeiten, einem Schulgarten, einem kleinen grünen Klassenzimmer sowie einem angrenzenden Sportplatz. Die Turnhalle befindet sich auf dem Gelände des Schulhofes. Vor dem Schulgelände befinden sich für unsere auswärtigen Schüler eine Bushaltestelle und ein Parkplatz für die Eltern.

In der Schule arbeiten derzeit 17 Lehrer/innen und 10 Erzieherinnen. Der Schulleitung gehören Frau Flagmeyer als Schulleiterin, Frau Rossmann als stellvertretende Schulleiterin und die Leiterin des Hortes, Frau Iker, an.

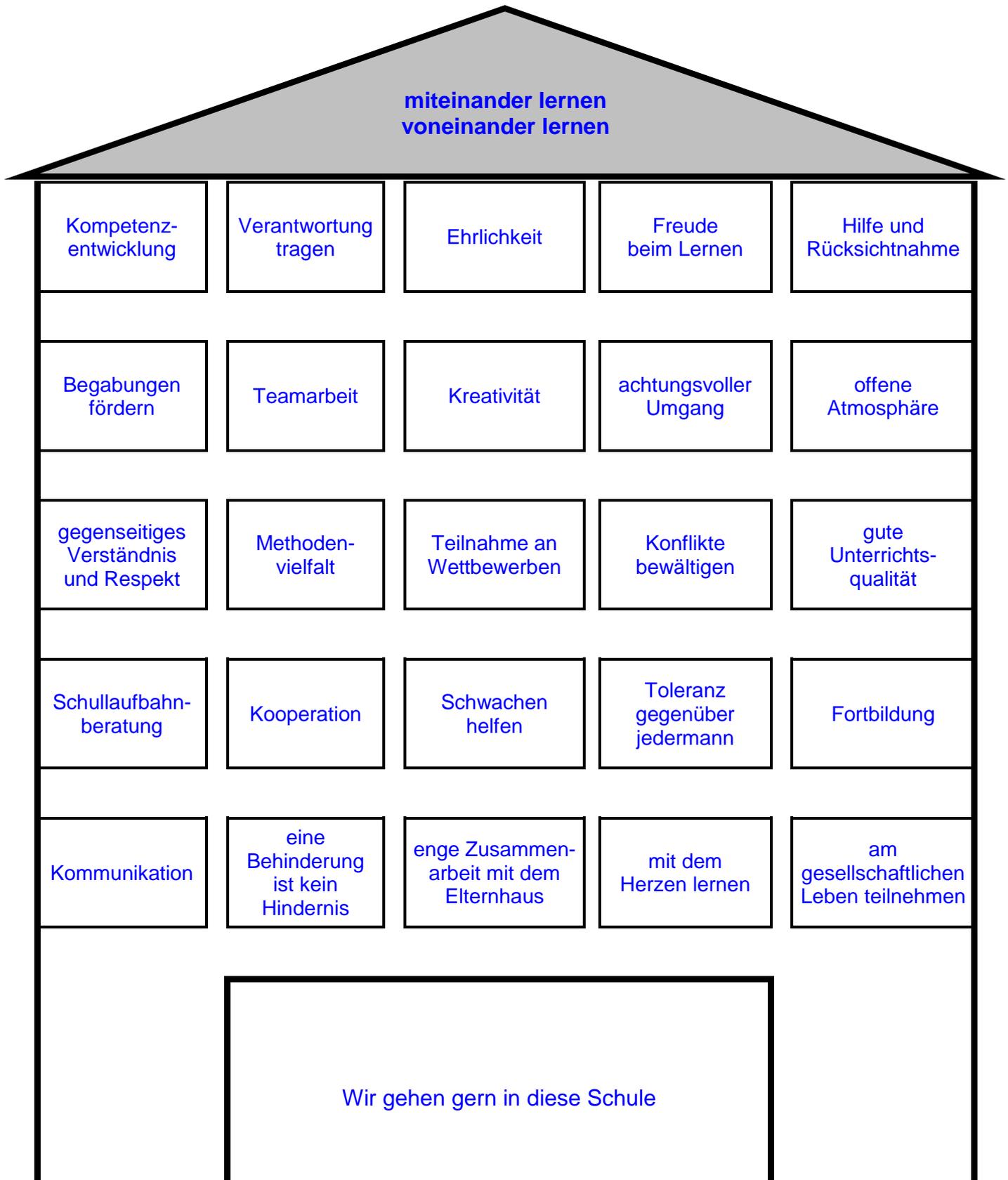
In wöchentlichen Beratungen verständigen sich die Schulleitungsmitglieder über aktuelle Fragen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Weiterhin werden Absprachen zur inhaltlichen Vorbereitung von Konferenzen, Fortbildungen und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Schule getroffen.

Die Lehrerkonferenzen finden einmal monatlich statt. Wöchentlich einmal treffen sich alle Pädagogen zu Teambesprechungen. Monatlich findet zwischen 17.00 und 18.00 Uhr eine Elternsprechstunde statt. Elternbesuche werden auf Wunsch durchgeführt.

Seit 2006 beteiligt sich die „Albert Kuntz“ Grundschule an der Integration von Kindern mit Behinderung im Regelunterricht. Die Schule ist behindertenfreundlich ausgestattet. Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden von einem Sonderpädagogen betreut.

Die Grundschule „Albert Kuntz“ führt einen modernen, zukunftsorientierten Unterricht durch. Dabei ist der Einsatz von vielfältigen Unterrichtsmitteln selbstverständlich. Jede Klasse verfügt über mehrere Computer und CD-Recorder. Die Nutzung des Internets ist oft Bestandteil des Unterrichtes. Frei zugänglich für alle Klassen in der Unterrichtsnutzung sind TV- und Videoanlagen.

2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit



3. Leitbild

➤ **Der Lernort-, Erfahrungs- und Lebensraum der Grundschule „Albert Kuntz“ wird von Arbeits- und Sozialformen des Lernens geprägt, die es dem Schüler ermöglichen:**

- zu lernen, wie man lernt → Lernkompetenz
- den Unterricht freudig aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten
- zu lernen nach individuellen Begabungen und Möglichkeiten
- seinen Lernweg zu finden
- partnerschaftlich mit anderen zu lernen

➤ **Die Grundschule „Albert Kuntz“ ist ein Ort des Wohlfühlens.**

Lehrer, Erzieher, Schüler und Eltern gestalten die Schule als einen Ort harmonischer Lebens- und Umgangskultur. Höflichkeit, Respekt und die Wertschätzung des Anderen sind uns sehr wichtig.

➤ **Wir stärken jedes Kind in seiner Entwicklung**

Die Erziehung zu Selbstvertrauen, Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Selbstständigkeit ist Ziel unseres täglichen Handelns.

➤ **Wir stellen hohe Ansprüche an die Qualitätssicherung und –steigerung unserer unterrichtlichen Arbeit.**

Das Kollegium legt größten Wert auf einheitliches Handeln, Teamfähigkeit und die Umsetzung des schulinternen Lehrplanes. Neue methodische, pädagogische und didaktische Erkenntnisse fließen in unsere tägliche Arbeit ein.

➤ **Elternhaus und Grundschule verstehen sich als eine partnerschaftliche und respektvolle Erziehungsgemeinschaft.**

Eltern werden in alle Entwicklungsprozesse der Schule mitverantwortlich eingebunden.

4. Panorama des Schulprofils

Unterricht

- Teilnahme Programm „SINUS-Transfer“ seit 2004

- Unterrichtszeiten:

		Pausenzeiten
<i>Vorklingeln</i>	<i>7.40 Uhr</i>	
1. Stunde	7.45 – 8.30 Uhr	10 Minuten
<i>Vorklingeln</i>	<i>8.40 Uhr</i>	5 Minuten
2. Stunde	8.45 – 9.30 Uhr	5 Minuten
3. Stunde	9.35 – 10.20 Uhr	15 Minuten
<i>Vorklingeln</i>	<i>10.35 Uhr</i>	5 Minuten
4. Stunde	10.40 – 11.25 Uhr	5 Minuten
5. Stunde	11.30 – 12.15 Uhr	15 Minuten
<i>Vorklingeln</i>	<i>12.30 Uhr</i>	5 Minuten
6. Stunde	12.35 – 13.20 Uhr	

- offene Unterrichtsformen:
 - Tages und Wochenarbeit
 - Werkstattarbeit
 - Projektarbeit
 - Stationsarbeit
 - jahrgangsgemischtes Lernen
- Lernen an anderen Orten
Unterrichtsgänge/Exkursionen
- Differenzierter Unterricht
 - Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten/Förderpläne
 - Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen
 - Klassen- und jahrgangübergreifende Lernangebote
- gemeinsamer Unterricht
 - für Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf
 - für Kinder mit Körperbehinderungen
- Förderung ausländischer Schüler

Pädagogische Schwerpunkte

- soziale Lernformen
- Leistungsbewertung nach pädagogischen Gesichtspunkten
- sportlich im Schulalltag
- Umweltschutz
- Pflege des Schulgebäudes
- Tierliebe
- Arbeit mit modernen Medien
- Gesund im Schulalltag(Gesundheitskonzept)
- Projektwochen, z.B.: Projekt „Gegen Aggression und Gewalt“ – Klassen 1 bis 4
Projekt „Lesen“ – Klassen 1 bis 4
Projekt „Kunst“ – Klassen 1 bis 4
Projekt „Mathematik“ – Klassen 1 bis 4
Projekt „Literatur/Theater“ – Klassen 1 bis 4

Schulleben

- gemeinsame Erlebnisse bei Klassenfahrten
- Schulexkursionen
- Lernen an anderen Orten
- Musik -und Theatertage in der Schule
- Besuche von Museen und öffentlichen Gebäuden
- Projektstage
- Präsentationen
- Besuche des Nordhäuser Theaters
- Spiel- und Sportfeste
- Martinisingen
- Weihnachtskonzert
- Elternworkshop
- Zusammenkünfte mit Senioren
- Einladen von Entscheidungsträgern der Stadt
- Traditionelles Schulfest in Zusammenarbeit mit dem Bürgern des OT Salza
- Spiel -und Sportolympiade
- u.v.m.

Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

- Besuche der Lehrer im Kindergarten und umgekehrt
- Regelmäßige Beratungen der Partnerkindergärten mit der Schule
- Abschluss von Kooperationsverträgen
- Besuche der Kindergartenkinder in der Schule/Teilnahme am Unterricht
- gegenseitige Einladungen zu Schul- und Kindergartenveranstaltungen
- Vorschulnachmittage
- Informationsveranstaltungen für Eltern zukünftiger Schulanfänger
- individuelle Elternberatung
- gemeinsame Projekte/ Feste
- Absprachen zwischen Schularzt, Kindergarten und Schule (Beratungslehrer, zukünftige Klassenlehrer)
- Übergabegespräche mit allen Kindern/ Eltern/ Erziehern/zukünftigen Klassenlehrern werden
- Schuleinführungsfeier in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten angestrebt

Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Bildungseinrichtungen (Regelschule/Gymnasium/Spezialschulen)

- gegenseitige Hospitationen der Lehrer Grundschule/ weiterführende Bildungseinrichtungen
- vorbereitende Veranstaltungen zum sanften Übergang (Lehrer der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen)
- Schnuppertage in weiterführenden Schulen
- Elternberatung
- Lernentwicklungsgespräche
- Informationsveranstaltungen zum Übergang (Regelschule/Gymnasium)
- gemeinsame Projekte
- gegenseitige Einladungen zu Festen

Zusammenarbeit des Kollegiums

- Austausch von Lehr- und Arbeitsmitteln
- Vorbereitung des Unterrichtes im Team
- Gemeinsame Erarbeitung eines schulinternen Lehrplanes
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten im Team
- Absprachen bei Klassenfahrten
- schulinterne Lehrerfortbildung
- Betreuung und Ausbildung von Lehramtsanwärtern
- Betreuung von Praktikanten der pro -vita Akademie
- gemeinsame Erstellung von:
 - Arbeitsplänen
 - Klassenleiterplänen
 - schulinternem Lehrplan
- > gemeinsame Vorbereitung von:
 - Festen
 - Feiern
 - Exkursionen
 - Wanderfahrten
 - Lernen an anderen Orten

- Fachkonferenzen
- Teamarbeit beim Programm „SINUS-Transfer“
- Absprachen bei der Gestaltung der Schule
- Zusammenarbeit bei der Schaffung einer guten Schulkultur

Zusammenarbeit Schule - Elternhaus

- Förderverein
- monatliche Elternsprechstunden
- Informationsabende vor der Einschulung
- Elternbriefe
- Zusammenkünfte der Elternsprecher
- Elternversammlungen
- Schulkonferenzen
- Mitarbeit bei Projekten, Festen, Feiern, Wandertagen, Exkursionen, Lernen an anderen Orten
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit Schule/Elternschaft
- Einladung zu Fachkonferenzen der Schule
- Elternstammtische
- Hilfe in Arbeitsgemeinschaften und im Hort u .V. m.

Außerunterrichtliche Angebote/Arbeitsgemeinschaften

- Arbeitsgemeinschaft Chor Klassen 1 bis 4
- Arbeitsgemeinschaft Sport / Leichtathletik Klassen 1 und 2
- Arbeitsgemeinschaft Sport / Leichtathletik Klassen 3 und 4
- Arbeitsgemeinschaft Minihandball Klassen 1 bis 4
- Arbeitsgemeinschaft Tanzen Klassen 1 bis 4
- Arbeitsgemeinschaft Fußball Klassen 1 bis 4
- Arbeitsgemeinschaft Jugendkunstschule Klassen 1 bis 4
- Musikschule – mehrere Instrumente Klassen 1 bis 4
- Bibliothek (etwa 2000 Bücher)
- Arbeitsgemeinschaft Trommeln
- Arbeitsgemeinschaft Kreatives Gestalten
- Arbeitsgemeinschaft Englisch
- Arbeitsgemeinschaft „Der Natur auf der Spur“

Kooperationen/Öffentlichkeitsarbeit

- Öffnung der Schule bei Festen und Feiern
- Teilnahme bei Veranstaltungen im Wohngebiet Nordhausen /Salza und der Stadt Nordhausen
- Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule/Musikschule
- Ausstellungen, Chorauftritte bei örtlichen Festivitäten
- Einbeziehen von Medien bei besonderen Schulhöhepunkten
- Pressearbeit
- Zusammenarbeit mit Verbänden und verschiedenen Organisationen
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Polizei-Jugendverkehrsschule und dem Rettungsdienst
- Zusammenarbeit mit dem Nordhäuser Theater
- Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche

Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort

- Schulbegleitung und Unterstützung
- Hausaufgabenbetreuung
- Gruppenarbeit/Projektarbeit
- vielfältige sportliche Angebote
- Ferienprogramme
- Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- gemeinsame
 - Fort- und Weiterbildungen
 - Teamberatungen Lehrer/Erzieher
 - Konferenzen
 - schulische Veranstaltungen

4.1. Unterricht - Bundesweites Programm „SINUS-Transfer“

Der Unterricht der Grundschule „Albert Kuntz“ beginnt um 7.45 Uhr. Bereits ab 7.30 Uhr können die Kinder die Klassenräume betreten und sich auf den Unterricht vorbereiten.

Der Unterricht wird in allen Altersstufen jahrgangsgebunden aber auch jahrgangsgemischt erteilt. Innerhalb des Klassenverbandes besteht eine Verbindung von gemeinsamen Lernen und individuellen Angeboten, d.h. gemeinsame Erarbeitungen, Einzelarbeit, Partner- und Gruppen-/Teamarbeit mit offenen Angeboten wie Freiarbeit/ Werkstattarbeit, Stationslernen und Wochenplanarbeit. Zahlreiche Unterrichtsstoffe werden projektorientiert unterrichtet. Bestimmte Themen erfahren fächerverbindende Behandlung und Ausgestaltung. Hat in manchen Fachbereichen lehrgangsmäßiges Vorgehen Vorrang, so rückt an anderer Stelle die selbstständige Erarbeitung, das Erkunden, Erforschen und Entdecken in den Vordergrund.

Von besonderer Bedeutung ist für uns als Pädagogen, dass Kinder lernen, wie man lernt und wie individuelle Erfolge auf verschiedenen Wegen zu erreichen sind.

Durch Differenzierung innerhalb des Unterrichts tragen wir den unterschiedlichen Begabungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung. Sowohl für Kinder mit Lernschwächen als auch für Kinder mit besonderen Begabungen werden an unserer Schule Förderpläne erstellt. Besondere Herausforderungen erfahren lernstarke Kinder durch die Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben, wie z.B. Mathe-Olympiade, Känguru-Olympiade, Zeichenwettbewerbe, Lesewettstreite, Sportwettkämpfe...

Die Förderung ausländischer Schüler/innen mit geringen Deutschkenntnissen ist eine Selbstverständlichkeit. Auch Unterricht an anderen Orten, außerhalb des Schulgebäudes, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit. Neben dem in der Stundentafel als verbindlich ausgewiesenen Unterricht werden unterrichtsbegleitende Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Seit 2004 arbeitet die Grundschule „Albert Kuntz“ im Bundesweiten Programm „SINUS-Transfer – Weiterentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts“ mit. Ziel dieses Programms ist:

1. die qualitative Verbesserung des mathematisch, naturwissenschaftlichen Unterrichts und
2. nicht nur mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten zu entwickeln, sondern Kinder dazu zu befähigen, sich tiefgründiger mit der Mathematik zu beschäftigen, Sachverhalte besser wahrzunehmen, abzubilden, durchzuspielen und zu verstehen (zu „mathematisieren“).

Dabei geht es auch vor allem darum, die Bedeutung von Mathematik und den Naturwissenschaften bei den Schülerinnen und Schülern sichtbar zu machen und entsprechende Interessen zu wecken, sowie deren Fähigkeit zu verbessern, ihr mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen zur Lösung von Problemen ihrer aktuellen Lebenswelt erfolgreich anzuwenden. Einmal wöchentlich findet ein „SINUS-Tag“ statt, an dem Kinder in jahrgangsgemischten Gruppen probieren, experimentieren, neugierig sind.

„SINUS-Transfer“ – Programm

Was wollen wir mit dem Programm „SINUS-Transfer“ in der Grundschule „Albert Kuntz“ erreichen?

Bereits seit 1998 wird in Thüringen mit dem bundesweiten Modellversuchsprogramm „SINUS–Transfer - Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ im Sekundarbereich gearbeitet. Mit dem Schuljahresbeginn 2004/2005 wurde das Programm auch auf die Thüringer Grundschulen ausgedehnt.

Unsere Grundschule wurde mit 14 anderen Thüringer Schulen ausgewählt, Unterrichtssequenzen und Materialien zu entwickeln, mit denen das mathematische und naturwissenschaftliche Interesse angeregt werden kann. Das ist uns bis zum heutigen Tag in hohem Maße erfolgreich gelungen.

Ziel von der „SINUS-Transfer“ Grundschule ist:

- Ausgleich der erheblichen Leistungsunterschiede am Ende der Grundschulzeit
- Schaffung eines Fundaments für das Lernen in der Sekundarstufe
- Kollegiale Kooperation an der eigenen Schule und im Netzwerk
- Weiterentwicklung und Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Warum beteiligt sich die Grundschule „Albert Kuntz“ am Projekt: SINUS-Tansfer“?

Weiterentwicklung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtes

- Reaktion auf die Untersuchungsergebnisse (z.B. IGLU, Kompetenztest in Klasse 3)
- Bearbeiten typischer Problembereiche des mathematischen/naturwissenschaftlichen Unterrichts an den Schulen
- Unterrichtsentwicklung steht immer im Vordergrund
- Entwicklung und Erprobung neuer Unterrichtszugänge

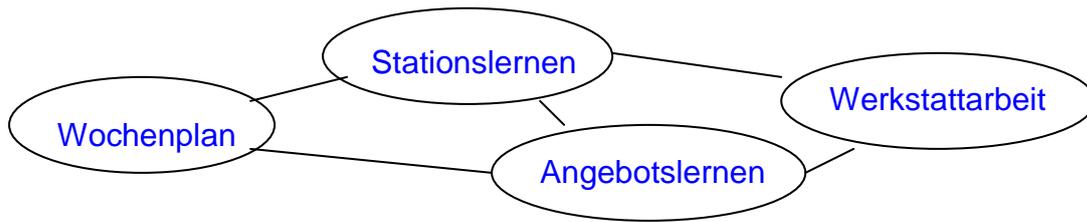
Besonderheiten des Projektes

- aktive und konstruktive Bearbeitung der eigenen Problembereiche an der Schule
- mit Unterstützung selbst Lösungen finden
- auf Konzepte zurück greifen, aber keine Vermittlung von „Rezepten“

Organisation des Projektes

- Programm lief über einen Zeitraum von 5 Jahren
- 12 Versuchsschulen in je 2 Sets 2004/2005
- Erweiterung der Schulsets 2007/2008 (durch 20 weitere Schulen aus Thüringen)
 - Vertiefung der Arbeit im erweiterten Set
 - Nach Ablauf der 5 Arbeitsjahre im Modellversuch entschloss sich unsere Grundschule, aufgrund der Erfolge bei den Schülerleistungen das Programm weiter zu führen.

Unterrichtsorganisation



Was wollen wir erreichen?

▲ **Mathematisieren**

Die Schüler sollen lernen, Situationen (mathematischer und besonders auch umweltbezogener Art) zu mathematisieren

- Situationen mit mathematischen Mitteln erfassen und darstellen
- Daten gewinnen (Experimentieren, Zählen, Messen, Schätzen)
- Strukturelle Zusammenhänge erkennen, aufdecken und formulieren
- Lösungen und Lösungswege interpretieren, diskutieren und darstellen

▲ **kreativ/schöpferisch tätig sein**

Der Schüler soll lernen, sich forschend-entdeckend und konstruktiv zu betätigen

- Vermutungen (z.B. über Beziehungen, Muster, Strukturen ...) aufstellen
- Lösungs- und Begründungsideen entwickeln, Lösungswege planen
- über die gegebene Situation hinausgehen
- eine Situation bzw. Aufgabenstellung variieren, fortsetzen, übertragen
- Verallgemeinerungen erkennen und formulieren

▲ **Problemlösen**

- Schüler sollen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben anwenden
- Schüler sollen eigene Lösungsstrategien entwickeln und nutzen
- Zusammenhänge erkennen, nutzen und auf andere Sachverhalte transferieren
- Probleme selbst konstruieren

▲ **Argumentieren/Kommunizieren**

Der Schüler soll lernen, zu argumentieren, zu kommunizieren, zu begründen

- sich an Vereinbarungen (Regeln, Definitionen) halten
- allgemeine Aussagen an Spezialfällen testen (Beispiele – Gegenbeispiele)
- begründen, folgern, beweisen
- Begründungen auf Stichhaltigkeit prüfen
- mathematische Überlegungen diskutieren und bewerten

▲ **Ausprägung prozessbezogener Kompetenzen**

- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sachkompetenz
- Methodenkompetenz

▲ **Selbstkompetenz**

- Aufbau einer positiven Lernhaltung
- Wille zur Vollendung
- Selbstständigkeit
- Lerneinsatz
- Ausdauer
- Genauigkeit
- Selbstkontrolle
- Misserfolge verarbeiten

▲ **Sozialkompetenz**

- miteinander und voneinander Lernen
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächsregeln beachten
- nach Kompromissen suchen
- eine gemeinsame Strategie vereinbaren
- gegenseitige Hilfe und Beratung
- Hilfe annehmen
- Konflikte friedfertig lösen

▲ **Sachkompetenz**

- Fähigkeit, erworbenes Wissen in Handlungszusammenhängen anzuwenden
- Mathematische Regeln, Verfahren und Begriffe erwerben, mit denen man die Umwelt erfassen und besser verstehen kann
- kreative Fähigkeiten entwickeln

▲ **Methodenkompetenz**

- Lernen des Lernens
- sachgerechter Umgang mit schulischen Arbeitsmaterialien
- selbständige Arbeits- und Zeitplanung

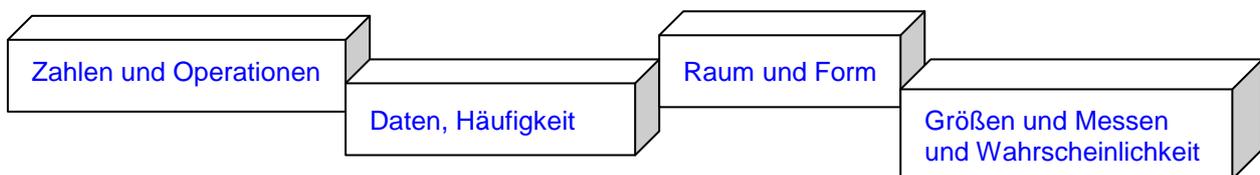
Im Vordergrund des schulinternen Lehrplanes steht die systematische Weiterentwicklung der oben genannten Kompetenzen.

„SINUS-Transfer“ – Mathematik

Im Mathematikunterricht der Grundschule sollen die Schülerinnen und Schüler mathematische Kompetenzen erwerben, die sie in die Lage versetzen, Anforderungssituationen sowohl im Mathematikunterricht als auch in ihrer unmittelbaren Lebensumwelt zunehmend selbstständig zu bewältigen. In den Bildungsstandards für den Mathematikunterricht ist die Entwicklung folgender prozessbezogener Kompetenzen festgelegt:

- Kommunizieren und Argumentieren
- Problemlösen
- Modellieren.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen kann nur im Zusammenhang mit inhaltsbezogenen Kompetenzen auf der Basis flexibel anwendbaren Grundwissens erfolgen. In folgenden Bereichen sollen inhaltsbezogene Kompetenzen herausgebildet werden:



Ziel unseres kompetenzorientierten Mathematikunterrichts ist das Verständnis und die flexible Anwendung des im Lehrplan und den Bildungsstandards beschriebenen Grundwissens in vielfältigen Zusammenhängen. Dieses Ziel setzt ein motivierendes und handlungsorientiertes Lernangebot voraus, welches entdeckendes Lernen ermöglicht.

Im Zusammenhang mit dem Modellversuch „SINUS-Transfer-Grundschule“ werden als besonderes Lernangebot „gute Aufgaben“ in den Mittelpunkt gestellt:

- ➔ Aufgaben, die über die reine Ausbildung rechnerischer Routine hinaus Anlass zum Nachdenken geben und kreative Lösungen erfordern;
- ➔ Aufgaben, bei deren Bearbeitung es nicht nur um die Ermittlung richtiger Lösungswege, sondern vor allem auch um die Diskussion möglicher Lösungswege und um die gemeinsame Fehlersuche geht.

Aber auch der Bereich des Beurteilens und Förderns im Mathematikunterricht wird in den Blick genommen. Die Unterrichtsbeispiele sollen auch dazu anregen, „neue Wege zu einem fördernden, individualisierenden Umgang mit den Leistungen der Kinder“ zu geben.

„SINUS-Transfer“ – Heimat- und Sachkundeunterricht

Der Heimat- und Sachkundeunterricht hat als zentraler Lernbereich der Grundschule die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen

- sich in ihrer Umwelt zurecht zu finden
- diese angemessen zu verstehen und mitzugestalten
- systematisch und reflektiert zu lernen
- Voraussetzungen für späteres Lernen zu erwerben.

Das Bildungspotenzial des Faches bezieht sich auf fünf Perspektiven, die

- sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive
- raumbezogene Perspektive
- naturbezogene Perspektive
- technische Perspektive
- historische Perspektive.

Dabei sind sinnvolle inhaltliche und methodische Vernetzungen zu berücksichtigen.

In Zusammenhang mit dem Modellversuch „SINUS-Transfer-Grundschule“ werden besonders die naturwissenschaftlich-technischen Bezugsfelder des Sachkundeunterrichts in den Blick genommen.

Hier geht es um Handlungskompetenzen, die mit dem Erheben und Deuten von Naturphänomenen unter Berücksichtigung der inhaltlichen und methodischen Angebote der Naturwissenschaften angebahnt werden.

Ausgehend von Alltagssituationen aus der Lebenswelt der Kinder, ihren Fragen, Vorstellungen und Interessen werden in Verbindung mit den fachspezifischen Verfahren Sach- und Methodenkompetenzen entwickelt, die auch Anschlussmöglichkeiten für die naturwissenschaftlichen Fächer im Sekundarbereich bieten.

4.2. Pädagogische Schwerpunkte

Ein pädagogischer Schwerpunkt unseres Handelns ist das Miteinander und Voneinander lernen sowie ein achtungsvoller Umgang. Dabei spielt besonders die Sozialkompetenz eine überaus wichtige Rolle. Kinder mit einem Hang zum Egoismus und Aggressivität werden vom gemeinsamen Handeln getragen und positiv beeinflusst.

In den Pausen wird die Bewegung großgeschrieben. Jedes Kind kann eigene kleine Sportgeräte, wie Seile, Hüpfbälle, Gummitwist usw. mit in die Schule bringen und sich damit aktiv betätigen.

Die ersten Klassen erhalten in ihrer Eingewöhnungsphase mehrere kleine Bewegungspausen zusätzlich. Ihrem Bewegungsdrang wird grundsätzlich Rechnung getragen.

Auf dem Schulhof befindet sich ein neuer Spielplatz mit vielen Spiel- und Sportgeräten. Ein großes Klettergerüst, Wippen, Schaukeln usw. ermöglichen den Kindern die nötige Entspannung zum Unterricht.

Bei der Gestaltung unserer Schule helfen alle Kinder mit. Präsentationen aus den künstlerischen Unterrichtsbereichen, aus Arbeitsgemeinschaften und häuslichen Arbeiten schmücken die Tafeln und Wände unserer Klassen und Flure. Die kinderfreundliche Atmosphäre und die gemeinsamen Präsentationen stärken den Gemeinschaftssinn und die Sozialkompetenz.

An unserer Grundschule bemühen sich alle Lehrer, Erzieher und Kinder um einen verantwortungsbewussten Umweltschutz. Der sparsame Umgang mit Energie und Wasser gehört ebenso dazu, wie Mülltrennung und Schulmilch in Flaschen. Unter dem Leitgedanken „Umwelt = WIR.“ geht es uns auch um das bewusste Handeln und Tun von Schule und Elternhaus.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der Umgang mit neuen Medien. In fast allen Klassen befinden sich Medienecken mit 5-6 Computern. Für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Sachunterricht, Ethik und weitere werden unterrichtsunterstützende Lernprogramme eingesetzt. Diese Programme unterstützen auch die Förderung von besonders begabten und auch leistungsschwachen Schülern. In allen Klassenstufen ist der Computer als begleitendes Lernmittel nicht mehr wegzudenken.

Durch viele tierliebende Kinder wird immer wieder der Tierschutzgedanke in Unterrichtsthemen und im Freizeitbereich aufgegriffen. So sind Besuche in das nahegelegene Tierheim keine Seltenheit.

4.3. Schulleben

Im Laufe eines Schuljahres bereichern viele Aktivitäten den Unterrichtsalltag und die Hortnachmittage. Hier sollen einige der wichtigsten feststehenden Aktivitäten angeführt werden. Während alle Klassen Feste im Jahreslauf mit und ohne Eltern feiern, gibt es weiterhin die gegenseitigen Klassenbesuche, die gemeinsame Faschingsfeier mit dem Faschingsverein des Ortsgebietes Salza, Einladungen von z.B. Musikern, Künstlern, Puppenspielern, Zauberern, Eltern, Großeltern usw.

In der Adventszeit führen alle Kinder eine Weihnachtsprojektwoche durch, deren Höhepunkt das Weihnachtskonzert im Nordhäuser Theater ist. Die Leitung dieses Konzertes liegt in den Händen der Musiklehrerin und aller Klassen- und Fachlehrer der Schule. Ohne die Mitarbeit der Eltern wäre jedoch diese Großveranstaltung nicht möglich. Kostüme, Schminken, Verpflegen u.v.m. liegt im Aufgabenbereich der Eltern.

Mit der Polizei, den Verkehrsbetrieben, der Jugendkunstschule, den Vereinen des Stadtgebietes, den Johannitern, dem Gesundheitsamt, dem Umweltamt und vielen anderen Institutionen Nordhausens werden Unterrichtsstunden, Projektstage und Nachmittage organisiert, die den Lehrplan unterstützen und bereichern.

Zu Beginn und zum Ende des Schuljahres führen wir Sportfeste für alle Klassen und Jugendwaldspiele für die 3. und 4. Klassen durch.

Besondere Höhepunkte im Schulleben stellen die „Musiktage“ dar. Hier ist es unser Ziel, den Kindern sowohl die klassische als auch die moderne Musikrichtung näher zu bringen. Ebenso stehen Theaterbesuche auf dem Schulprogramm.

Einmal jährlich freuen wir uns auf das große traditionelle Schulfest zum Ende eines Schuljahres. Bei viel Spaß, Spiel und gutem Essen werden die Mühen der Schüler während des ganzen Schuljahres belohnt. Eltern, Großeltern und andere Gäste erfreuen sich bei diesem Fest an den Präsentationen im künstlerischen und sportlichen Bereich.

4.4. Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Ein überaus wichtiges Erlebnis im Leben eines Kindes ist der Beginn der Grundschulzeit. Aber nicht nur für das Kind wird alles anders. Auch die Eltern erleben diesen Schritt ganz bewusst und oft mit Herzklopfen.

Um den zukünftigen Schulanfängern, die sich sehr auf die Schule freuen und hoch motiviert sind, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern, ist eine Vernetzung der Erziehungs- und Bildungsangebote zwischen Kindergarten und Schule besonders bedeutsam. Wir begleiten die Kleinen bei der Entwicklung vom Vorschulkind zum Schulkind durch eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Kindergarten. Unser Ziel ist es alljährlich, in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Vorschuleinrichtungen den Erwerb von Kompetenzen, z.B. Selbstständigkeit, Kulturtechniken und neuen Verhaltensweisen, in den Focus zu rücken.

Bei jeder dieser Entwicklungsaufgaben verlieren wir nie den Blick auf die individuellen Vorerfahrungen und Entwicklungsbedingungen eines jeden Kindes. Die gegenseitige Information zwischen Elternhaus, Schule und Kindergarten ist daher von sehr großer Bedeutung. Unser Bestreben ist es, dass sich jedes Kind in der Schule wohlfühlt, um so freudig die gestellten Anforderungen zu bewältigen und Bildungsangebote optimal nutzen zu können. Der Bedarf an pädagogischer Unterstützung ist jedoch sehr differenziert. Den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule erleben Kinder und Eltern sehr individuell. Dieser Aufgabe stellen wir uns gern.

Vereinbarte Veranstaltungen zwischen dem Kindergarten und der Grundschule

- Gespräche über den Entwicklungsstand der zukünftigen Schulanfänger mit den Erziehern des Kindergartens
- Hospitationen der Erzieher in der Schule
- Hospitationen der Lehrer im Kindergarten
- Vorschulnachmittage
- Gemeinsame Feste/Projekte
- Vorleseprojekt
- Schüler der Schuleingangsphase lesen ihren kleinen Freunden in der Schule und im Kindergarten vor
- Einladung aller Schulanfänger und deren Eltern zum Elternworkshop in der Schule
- Beratungsgespräche auf Wunsch mit der Beratungslehrerin der Grundschule
- Erstellen einer Lerndokumentation/Portfolio
- Diese soll den Kompetenzzuwachs der Kinder vom Kindergarten zur Grundschule festhalten, um so noch eine größere Motivation für eigenverantwortliches Lernen zu erreichen.
- Übergabegespräche

- Elterntreffs mit der Schulleitung und dem Beratungslehrer unter der Thematik „Veränderte Kindheit“ oder „Der Übergang von KiGA zur Grundschule“/ Rituale u.v.m.
- Elternversammlungen

4.5. Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Bildungseinrichtungen (Regelschule/Gymnasium/Spezialschulen)

Nachdem die Kinder in der Regel vier Grundschuljahre absolviert haben, folgt für die Schüler und deren Eltern die wichtige Entscheidung des weiteren Schulentwicklungsweges bzw. die Wahl der nachfolgenden Bildungseinrichtung. Da die Kenntnisse und auch die Fähigkeiten eines jeden Kindes sehr differenziert sind, wird auch die weiterführende Schulwahl sehr unterschiedlich sein.

Die Lehrer der Staatlichen Grundschule „Albert Kuntz“ beginnen schon früh mit der Schullaufbahnberatung in Informationsveranstaltungen und ganz individuellen Beratungsgesprächen. Auf Wunsch werden Elternbesuche bei den Viertklässlern durchgeführt.

Obwohl wir als Grundschule in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht haben, dass „unsere“ Schüler den Übertritt zur Regelschule und zum Gymnasium gut gemeistert haben, treten jedoch im Vorfeld eine Reihe von Befürchtungen und Unabwägbarkeiten ein.

Die Kinder glauben, auch durch Äußerungen im häuslichen Umfeld, dass es nun in der 5. Klasse anders herum geht und die Lehrer in der neuen Schule viel strenger sind. Die Befürchtung, keine Freunde zu finden und sich nicht in dem neuen, großen Schulgebäude zurecht zu finden, ist ebenfalls oft zu hören. Die Angst vor einem Leistungsabfall wird begleitet von den Leistungserwartungen der Eltern.

All diesen Dingen versuchen wir mit Beratung zu entgegnen. Dabei steht die Vorfreude auf die neue Schule und deren Lerninhalte im Vordergrund. Eine gute Zusammenarbeit mit der benachbarten Regelschule „G.E. Lessing“ und den Gymnasien der Stadt Nordhausen ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Vorschulnachmittage, Hospitationen und individuelle Gespräche mit der Schulleitung/Pädagogen der nachfolgenden Schulen sind jederzeit möglich.

Wie können Eltern ihrem Kind den Übertritt in Klasse 5 erleichtern? Was wir den Eltern empfehlen:

- ✓ Vermitteln Sie Ihrem Kind eine positive Haltung gegenüber der Schule, den Pädagogen und dem Lehrstoff.
- ✓ Der Arbeitsplatz Schule ist nicht nur Vergnügen, sondern kann auch anstrengend und mühevoll sein. Diese Haltung hilft dem Kind bei der Erfüllung schwieriger Aufgaben im Schulalltag.
- ✓ Ein ruhiger häuslicher Arbeitsplatz mit wenig Ablenkung kostet weniger Kraft bei der Erledigung der Hausaufgaben.
- ✓ Freunde sind wichtig! Helfen Sie dem Kind bei der Erhaltung bestehender Freundschaften und fördern Sie neu entstehende.
- ✓ Helfen Sie auch weiter bei der Beschaffung von Lern- und Arbeitsmitteln.

- ✓ Halten Sie stets Kontakt zur Schule und nehmen Sie die Lehrersprechstunden und Elternabende wahr.
- ✓ Wecken Sie mit uns die Freude des Kindes, nun groß zu sein und einen neuen tollen Lebensabschnitt erreicht zu haben.
- ✓ Machen Sie Ihr Kind neugierig auf das „Neue“.
- ✓ Sparen Sie nicht mit Lob, wenn Ihr Kind sich besonders angestrengt hat in der Schule und zu Hause.
- ✓ Vergleichen Sie Ihr Kind nicht mit anderen und deren Leistungen. Die Individualität ist das Besondere und bereichert eine Schulklasse.
- ✓ Tauschen Sie das Wort „Übertrittsproblem“ gegen die Worte „Freude auf den neuen Lebensabschnitt“ aus.

4.6. Zusammenarbeit des Kollegiums

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Pädagogen unserer Schule hat sich in den vergangenen Jahren intensiviert. So finden wöchentliche Teamabsprachen bzw. Teamberatungen in den verschiedensten Unterrichtsbereichen statt. Dabei kooperieren die Kollegen in den einzelnen Jahrgangsstufen oder auch jahrgangsgemischt. In Fachkonferenzen werden neue Lehrinhalte gemeinsam vorbereitet oder bereits erarbeiteter Unterrichtsstoff reflektiert. Arbeitspläne erarbeiten die Gruppen zu Beginn eines Schuljahres. Absprachen über Leistungsbewertungen finden regelmäßig statt.

Klassen- bzw. Parallelarbeiten bereiten die Lehrer gemeinsam vor. Ebenso erfolgt die Zusammenarbeit bei der Auswertung der Leistungstests. Eine enge Absprache zwischen dem Klassenlehrer und den Fachlehrern geschieht fast täglich.

Bei der Verschiedenheit der Unterrichtsmethoden hat sich das Sammeln und Austauschen von Unterrichtsmaterial an unserer Schule sehr bewährt. Diese Materialien sind jedem Kollegen frei zugänglich. Die Grundschule „Albert Kuntz“ verfügt ebenso über einen großen Bestand an unterrichtsbegleitenden und sehr modernen Unterrichtsmitteln, die jährlich erweitert werden. Auch hier ist eine enge Zusammenarbeit sowohl bei der Beschaffung als auch in der Anwendung spürbar.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen betrachten wir als selbstverständlich. Hier sind sehr persönliche und interessengebundene, aber auch vom Kollegium gemeinschaftlich besuchte Fortbildungen üblich.

Bei schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen steht stets der Erziehungs- und Bildungsauftrag im Vordergrund. Der „WIR-GEDANKE“ begleitet das Kollegium bei all seinen Überlegungen, ohne natürlich die Individualität der Lehrerpersönlichkeit außer Acht zu lassen.

Wir sind der Meinung, dass unsere pädagogische Arbeit nur Früchte tragen kann, wenn im Kollegium eine Atmosphäre der Offenheit und Zusammenarbeit herrscht. Darum bemühen wir uns täglich.

4.7. Zusammenarbeit Schule - Elternhaus

Die Bildung und Erziehung unserer Schüler zu selbstbewussten und/oder lebensbejahenden Menschen kann nur in einer guten Zusammenarbeit mit dem Elternhaus geschehen. Auf diese Gemeinsamkeit legen wir, die Pädagogen und Erzieher, sehr großen Wert.

Das vertrauensvolle Gespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und den Klassen- bzw. Fachlehrern, persönliche Beratungsgespräche bei Fragen der Eltern bzw. schulischen Problemen der Kinder sind selbstverständlich. In monatlichen Lehrersprechstunden können sich Eltern über Leistungen, Verhalten und Fortschritte der Schüler informieren. Auf Wunsch kommen die Klassenlehrer/Beratungslehrer zu einem Elternbesuch nach Hause. Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt. An diesen Abenden werden Informationen über den Leistungsstand der Klasse, pädagogische Ziele, den entsprechenden Lernstoff und Projektwochen gegeben.

Bei Elternstammtischen können die Mütter und Väter gemeinsam mit den eingeladenen Lehrern über besondere Veranstaltungen im Schulleben sprechen und sich gegenseitig austauschen.

In kürzeren oder längeren Abständen, je nach aktuellem Anlass, informieren wir in Elternbriefen über schulische Ereignisse der verschiedensten Art. Das Hausaufgabenheft dient häufig auch als Mitteilungsheft.

Im Laufe des vierten Schuljahres findet vor den Winterferien eine beratende Veranstaltung zum Übergang in Klasse 5 statt. In dieser Elternversammlung stellen Vertreter der Regelschule/Gymnasium ihre Schulart vor. Ebenso können die Eltern mit ihren Kindern in den weiterführenden Bildungseinrichtungen hospitieren. Ihre Klassenlehrer begleiten sie dabei.

Laut Thüringer Schulgesetz werden zu Beginn der Schuleingangsphase und zu Beginn der dritten Klasse Elternsprecher gewählt, die den Pädagogen helfend, beratend aber auch kritisch zur Seite stehen.

Die Mitarbeit der Eltern an der Grundschule „Albert Kuntz“ ist sehr vielfältig. Hier einige Beispiele für deren Engagement:

- ❖ Mitarbeit der Eltern am Leitbild der Schule
- ❖ Mitarbeit der Eltern an der Schulordnung und am Schulprogramm
- ❖ Mitarbeit im Förderverein der Schule
- ❖ Hospitation im Unterricht
- ❖ Hilfe bei Projekten der entsprechenden Klasse bzw. der ganzen Schule
- ❖ Mitarbeit in der Schulkonferenz
- ❖ Leseeltern
- ❖ gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Pädagogen und Eltern
- ❖ Schüler – Eltern – Lehrgespräche
- ❖ Vorbereitung und Teilnahme von schulischen Höhepunkten und traditionellen Festen und Feiern - z.B. Schulfest, Herbstfest, Weihnachtsfeiern, Weihnachtskonzert, Geburtstage, Leseprojekte, gesundes Frühstück ... usw.

- ❖ Begleitung der Kinder in Seniorenheime
- ❖ Leitung von Arbeitsgemeinschaften
- ❖ Mitarbeit in der Schülerbibliothek
- ❖ Mitarbeit bei der Gestaltung des Schulgebäudes und der Klassenräume
- ❖ Begleitung zu Lernorten außerhalb der Grundschule
- ❖ Hilfe beim bundesweiten Programm „SINUS-Transfer“
- ❖ Hilfe der Eltern untereinander bei sozialen Härtefällen

Die Bemühungen um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir auch in Zukunft qualifiziert fortführen.

4.8. Außerunterrichtliche Angebote/Arbeitsgemeinschaften

Die außerunterrichtlichen Angebote sind an unserer Schule Teil des Bildungs- und Erziehungskonzeptes. Sie dienen der Vertiefung des Wissens, der Stärkung der Schülerpersönlichkeit, der Wahrnehmung von besonderen Interessen und der Förderung von Fähigkeiten und Begabungen. Da wir die Schule als Lebensraum für unsere Kinder betrachten, möchten wir ihnen neben der mitunter auch anstrengenden Unterrichtsarbeit die Möglichkeit zwangloser sozialer Kontakte und freudvoller stressfreier Betätigung ermöglichen. Die Weiterentwicklung von Interessen und Begabungen, die selbstbestimmte Freizeitgestaltung und die Eröffnung von Perspektiven, die das Elternhaus oft nicht bieten kann, ist dabei unser Bestreben.

Die vielen Angebote werden von den Schülern sehr gern wahrgenommen.

4.9. Kooperationen/Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunikation und Kooperation zwischen allen am Schulleben Beteiligten sehen wir als eine sehr wichtige Aufgabe an, die stets optimiert wird.

Regelmäßige Teamberatungen, Lehrerkonferenzen, Fortbildungsveranstaltungen im Kollegium usw. sind einige Beispiele für diese Entwicklung im Innenbereich unserer Grundschule.

Im Außenbereich optimieren wir diese Kommunikationsstrukturen durch vielfältige Veranstaltungen mit Vertretern des öffentlichen Lebens, Künstlern und Eltern. Die intensive Kooperation mit den verschiedensten Sportvereinen, der Polizei, der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und den künstlerischen Einrichtungen der Stadt sehen wir auch als Bestandteil der Umsetzung des Lehrplanes sowie als Unterstützung bei der Freizeitgestaltung unserer Schüler.

Die Öffnung der Schule bei Festen und Feiern hat bereits eine langjährige Tradition. Dabei erfreut der Chor seine Gäste immer wieder mit tollen Darbietungen. Aber auch alle anderen Kinder der Schule denken sich gern kreative Überraschungen für ihre Gäste aus.

Die „Schulfamilie“ der Grundschule „Albert Kuntz“ nimmt ihre Aufgaben als kulturelles Zentrum des Ortsteils Nordhausen-Salza sehr ernst.

Um begabte Schüler zu fordern und zu fördern, streben wir eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Regelschule „G.E. Lessing“ und den beiden Gymnasien der Stadt Nordhausen an. Dabei planen wir gemeinsame Veranstaltungen, in denen es auch um bisherige Erfahrungen zur individuellen Förderung geht.

Bei all den schulischen und außerschulischen Aktivitäten pflegen wir stets eine intensive Pressearbeit.

4.10. Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort/Gruppenarbeit/ Projektarbeit

- Absprachen zum Stand der Lernentwicklung der Kinder
 - Lehrer-Erzieher-Gespräche
 - Hospitationen, Zweitbesetzung im Unterricht
- Schulinterna/Organisatorisches
 - Absprachen zu schulinternen Regelungen, Organisatorisches
 - Planung des Tagesablaufes (Stundenplan, Busaufsicht, Hofaufsichten, Essenaufsichten, Hausaufgaben, Betreuung Hortgruppen, Schwimmbadbegleitung, Schulfeste, Schulprojekte
- Gespräche mit den Lehrer/innen führen
 - Absprachen zu den Hausaufgaben
 - Absprachen mit den Fachlehrern über schriftliche und mündliche sowie differenzierte Hausaufgaben
 - Einsatz von Lehr- und Lernmitteln aus dem Unterricht
 - Computereinsatz
 - individuelle Förderung von lernschwachen Schülern/innen, leistungsstarke Schüler/innen fördern (Förderplan)
 - Planung und Durchführung von Elternversammlungen, Elterngesprächen, Klassenfahrten und Festen
 - Absprachen zur Arbeit und Problemen im Unterricht
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung – gemeinsame Personalplanung
 - regelmäßige Teilnahme des Hortkoordinators an Leitungsberatungen, materielle/organisatorische Absprachen
 - gemeinsame Teilnahme an Projekttagen (Planung und Durchführung)
 - gemeinsame Planung von Schulveranstaltungen jeglicher Art

- Engagement bei der Profilierung der Schule
 - Mitarbeit bei der Erarbeitung des Schulkonzeptes/-programmes
 - veränderte Schuleingangsphase
 - Gestaltung von Hort und Unterrichtsräumen
 - Rhythmisierung
- Teilnahme an Dienstberatungen, Klassenkonferenzen, Schulkonferenzen und Lehrerkonferenzen
- Ferienbetreuung, einschließlich unterrichtsfreier Tage
 - Angebote für eine abwechslungsreiche Freizeit, Organisation und Durchführung von Ferienfahrten
 - Organisation von gemeinsamen Ferienaktionen
 - Ferienveranstaltungsplan für alle Hortkinder

Schulbegleitende und –unterstützende Aufgaben

- Freizeitangebote für unterrichtsfreie Gruppen (Werken, Schulgarten, Religion, Ergänzungsstunden, Ethik, Fremdsprachenunterricht)
- Beaufsichtigung bei Ausfallstunden
- Gruppen- und Projektarbeit, Zusammenarbeit mit Klassenleitern
 - Teamarbeit
 - Präsentation der Schule in der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Tag der offenen Tür
 - gemeinsame Projekte über den gesamten Tagesablauf
 - Aufsichten im Rahmen der Gestaltung des Schulvormittages
 - Hausaufgabenanfertigung und Hausaufgabenbetreuung
 - Schwimmbegleitung

Planung und Fortbildung der Erzieher

- individuelle und den dienstlichen Erfordernissen entsprechende Fortbildung zu inhaltlichen Schwerpunkten wie:
 - individuelle Förderung von Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für hör-, sprach-, seh-, lern- und körperlich behinderte Kinder sowie begabte Kinder
 - Rhythmisierung am Schulvormittag
 - veränderte Schuleingangsphase
- Nutzen von regionalen und überregionalen Angeboten
- Planung und Gestaltung der Gleitzeiten und Pausen im Rahmen der Rhythmisierung der Grundschule
- Gestaltung des Frühhortes

Organisation des Hortlebens

- interessenbezogene, offene Angebote am Nachmittag (z.B. Spiele, Gespräche, praktische Tätigkeiten, Ruhezeiten, individuelle Muße)
- Planung und Mitwirkung bei der Gestaltung des gemeinsamen Vormittages in Grundschulen
 - Die Erzieher kennen die Ziele und Methoden des Unterrichtes
 - gemeinsame Abstimmung über die Planung von Tages- und Wochenplänen, Festlegungen zu den Hausaufgaben
 - Analyse des Sozialverhaltens – Gruppenstrukturen
 - Vorbereitung und Durchführung von Projekttagen, Exkursionen
 - Mitarbeit bei der Umsetzung der Richtlinie, Fördermaßnahmen für Kinder- und Jugendliche mit besonderen Lernschwierigkeiten in den allgemeinbildenden Schulen
 - Hilfe bei der Aufstellung von Förderplänen
 - individuelle Hilfe bei Einzelfallbetreuung
 - Bereitstellung von Lern- und Beschäftigungsmaterial zur Unterstützung der Teilleistungsschwächen
 - gemeinsame Fortbildung (ThILLM)

Sicherstellung eines reibungslosen organisatorischen Ablaufes

- besondere Planungs- und Verwaltungsaufgaben des Hortkoordinators
- Verbindung zum Schulverwaltungsamt
- Auswertung der Gruppenbücher

Zusammenarbeit mit Eltern

- Führen individueller Gespräche
- mündliche Berichte über den Entwicklungsstand des Kindes
- Analyse und Prognose sozialen Verhaltens
- Aufnahme von Anregungen und Hinweisen
- Absprachen zu organisatorischen Fragen

Angebote: ❖ Elternsprechstunde
❖ Tag der offenen Tür
❖ Elternbriefe
❖ Schnuppertag im Hort
❖ Elternabende